

Das Dorf Wald im Zürcher Oberland war schon lange ein Zentrum der Heimindustrie, als die Gebrüder Honegger Mitte des 19. Jahrhunderts ihre Weberei gründeten und ab 1860 getrennte Wege gingen. Johannes Honegger baute 1873 mit der Fabrik «Bleiche» die grösste Weberei der Schweiz, die bis heute das architektonische Bild des Dorfes prägt. Das Areal rund um die Bleiche, die Kosthäuser und die Fabrikantenvillen wurde fortan zu einem neuen Dorfzentrum im «Manchester der Schweiz», wie Wald wegen seiner vielen Textilbetriebe genannt wurde. Die Firma expandierte nach Italien und blieb über Generationen ein Familienbetrieb. Der soziale Aufstieg der Kapitalisten der Gründerzeit führte aber auch zu Konflikten mit der Arbeiterbewegung, die etwa im «Bleichestreik» 1931/32 offen zu Tage traten.

Gestützt auf unveröffentlichte Quellen aus Firmen-, Dorf- und Familienarchiven verfolgt «Die Bleiche der Zeit» die Entwicklung von den Anfängen der Industrialisierung über Expansionsphasen und Krisenzeiten bis zur Schliessung der Textilfabrikation im Jahr 1988 und zur Umnutzung in ein lebendiges Quartier mit Lofts, «Bleichibeiz», Hotel und Wellness-Angeboten.

Toby Matthiesen gelingt es, aus den epischen Geschichten, die sich mit dem Bleicheareal verknüpfen, ein exemplarisches Stück Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte der Schweiz zu schreiben.